

## Duo „Ohne Rolf“ im Theaterlabor

■ **Bielefeld.** Das Schweizer Duo „Ohne Rolf“ ist auf Einladung des Kulturvereins e. V. mit seiner „Erlesenen Komik“ am Donnerstag, 13. November, ab 20 Uhr im Theaterlabor Tor 6 zu Gast. „Ohne Rolf“ erhält Nachwuchs – ein kleiner Schreibhals kommt zu Wort! Das zweite Programm des Duos verspricht „lauter Stummsinn, und der alltägliche Papierkram erhält urkomische, überraschende Dimensionen“. Gelacht wird zwischen den Zeilen, und das Auge hört mit. Mit seinen wortstarken Plakaten und dem ersten Stück „Blatrand“ hat „Ohne Rolf“ einen Senkrechstart hingelegt und den Schweizer Innovationspreis SurPrix sowie den Deutschen Prix Pantheon gewonnen. Mit „Schreibhals“ blätterte das Duo ein Kapitel weiter. „Ohne Rolf“ hat mit der „Erlesenen Komik“ eine komplett neue Kleinkunstform geschaffen. Sprechen heißt bei „Ohne Rolf“: blättern. Die auf 1.000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das Geschehen zwischen den Zeilen sind witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. Karten sind im Vorverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. [www.kulturverein-bielefeld.de](http://www.kulturverein-bielefeld.de)

## „Show!“, Kunst, Klang und Magie

■ **Bielefeld.** Im November, wenn die Dunkelziffern den höchsten Jahresstand erreichen, sind die Beleuchtungskosten traditionell am höchsten. „Show!“-Master Heinz Flottmann weiß Rat: Wer am Samstag, 15. November, 20 Uhr, ins Trotz-Alledem-Theater kommt, kann sich nicht nur über Licht auf Kosten anderer freuen, sondern gleichzeitig noch ein interessantes Bühnengeschehen verfolgen. Sous-lesiel aus Champs de Bièl, Horst Krückemeier, Neustadt an der Lutter, und Christopher Köhler aus Köhl werden für ein klein wenig Kunst, Klang und Magie sorgen. Weitere vorweihnachtliche Lichtgestalten präsentiert Heinz Flottmann. Kartenvorbestellung beim Trotz-Alledem-Theater, Feilenstraße 4, Tel. 13 39 91.

## Praxistipps für Jugendmedienarbeit

■ **Bielefeld.** Mit fünf Kooperationspartnern lädt das Filmhaus Bielefeld, August-Bebel-Straße 94, am Samstag, 15. November, 10 bis 17 Uhr, zu einem kostenlosen Seminar über „Gema-freie Musik in der Jugendmedienarbeit“ an. Die Teilnehmer sollen ermutigt werden, das alternative Lizenzmodell „Creative Commons“ in der medienpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen einzubinden. Anmeldungen sind online unter [www.medienarbeit-nrw.de](http://www.medienarbeit-nrw.de) möglich.



In Arbeit: Markus Freise (l.) und Alex Kahl präsentieren erste Zeichnungen für die Graphic Novel „Großväterland“. Rechts die per Hand gezeichneten Entwürfe. FOTO: ANDREAS ZOBE

# Gezeichnete Erinnerungen

Zeitzeugen und Sponsoren für Graphic Novel über den Zweiten Weltkrieg gesucht

VON STEFAN BRAMS

■ **Bielefeld.** Im nächsten Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 70. Mal. Anlass genug für den Comiczeichner Markus Freise, den Texter Alex Kahl und den Historiker Christian Hardingham, die letzten noch lebenden Zeitzeugen zu Wort kommen und ihre Erinnerungen in einer Graphic Novel lebendig werden zu lassen. Titel: „Großväterland“.

„Vor allem jüngere Generationen, die ihre Großeltern nicht mehr selbst befragen konnten, sollen über die Geschichtsbücher hinaus berührt und aufgeklärt werden“, erläutert der 43-jährige Freise den Hintergrund des Projekts und sein Mitstreiter Kahl ergänzt: „Wir sind uns der gesellschaftlichen Verantwortung bei diesem Projekt bewusst, aber wir wollen die erzählen lassen, die den Krieg erlebt haben, ohne Beschönigung und ohne erhobenen Zeigefinger, aber historisch fundiert recherchiert.“

Auf Faktentreue überprüft Christian Hardingham, Historiker mit dem Spezialgebiet NS-Geschichte an der Uni Osnabrück, das Projekt. Er ergänzt die gezeichneten Geschichten zudem um Infokästen mit his-

torischen Fakten sowie einer historischen Einführung im Buchanhang.

Erste Interviews mit Zeitzeugen haben der 39-jährige Kahl und der 36-jährige Hardingham bereits geführt. „Ich lasse sie einfach erst mal reden“, sagt Kahl über seinen Umgang mit den Zeitzeugen. Viele seien ja heute bereits über 90 Jahre alt und oft froh, ihre Geschichten erzählen zu können. Kahl: „Weitere Zeitzeugen können sich gerne noch bei uns melden.“ Freise, der bereits eine erste Episode gezeichnet hat, ist

davon überzeugt, „mit dem Comic das richtige Medium gefunden zu haben, um innovativ eine breite Leserschaft zu erreichen“. Das Buch richte sich nicht nur an Jugendliche, betont er. Zudem werde es eine deutsche und eine englische Version enthalten und insgesamt über 100 bebilderte Seiten umfassen, so Freise, der bereits unter dem Titel „Karl“ eine erste Episode gezeichnet hat – Szenen aus dem Alltag der Hitlerjugend und vom U-Boot-Krieg sind darunter. Vor allem seine

Auge. „Wir wollen zeigen, welches Grauen der Krieg über die Menschen, egal ob Soldaten oder Zivilisten, gebracht hat.“

Gezeichnet hat er die Episoden bereits jetzt, weil die drei Macher noch Geld brauchen, um ihr Buchprojekt zu finanzieren. „So können sich Interessierte schon mal ein Bild machen“, betont Freise.

Wie so viele Projektmanager setzen auch die drei Bielefelder auf Schwarmfinanzierung per Internet (Crowdfunding), um das Projekt stemmen zu können. „Wenn der Mindestbetrag

von 14.000 Euro für die Finanzierung über die Seite Indiegogo innerhalb von 60 Tagen erreicht wird, dann können wir loslegen mit Zeichnen und Schreiben“, betonen Freise und Kahl. Ihr Projekt sei bereits freigeschaltet (siehe Kasten). „Bei Nichtzustandekommen der Finanzierung erhalten alle Unterstützer ihr Geld zurück“, betont Kahl. Klappt alles, dann soll „Großväterland“ ab Herbst 2015 im Handel erhältlich sein.

Da Marketing heute alles ist, halten die drei Macher für interessierte Sponsoren verschiedene Anreize bereit.

So können diese Poster oder Original-Zeichnungen aus dem Comic bereits im Vorfeld erwerben. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich selbst als Figur in die Stories einzubringen. Und wer jetzt schon fest bestellt, erhält noch vor Weihnachten eine 40-seitige Vorab-Ausgabe.

Aber eins betonen die drei Buchautoren im Gespräch mit der NW auch: „Wir sind uns bei diesem Thema unserer Verantwortung sehr bewusst und gehen hochsensibel mit dem Thema um. Ein Teil des Verkaufserlöses werden wir Organisationen, die sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen, spenden.“

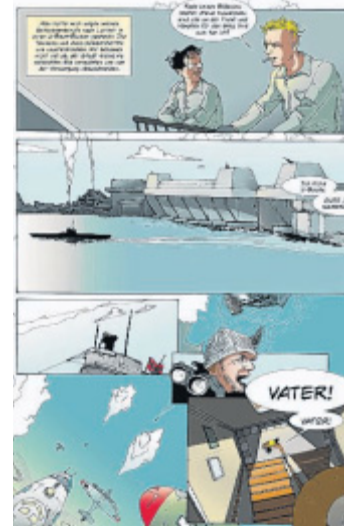


Verblendet: Erinnerungen an die Hitlerjugend. FOTOS: MARKUS FREISE

**INFO**

**Unterstützung**

◆ Ab sofort ist die Crowdfunding-Kampagne gestartet. Das Buch kann über die mit Detailinformationen und einer vollständigen Beispiel-Episode gefüllte Internetseite [www.grossvaeterland.de](http://www.grossvaeterland.de) unterstützt und gekauft werden. Durch regelmäßige Blogbeiträge können Interessierte und Investoren die gesamte Produktion der Graphic Novel verfolgen. Darüber hinaus werden noch weitere Zeitzeugen gesucht. Kontakt: [mail@alex-kahl.de](mailto:mail@alex-kahl.de)



Detailgenau: Erinnerungen an den U-Boot-Krieg.

## Ensemble „Jazgot“ mit Karpaten-Musik

■ **Bielefeld.** Im heutigen „Mittwochskonzert Musikkulturen“, 20 Uhr in der Oetkerhalle, gastiert das Ensemble „Jazgot“ mit Karpaten-Klängen. Seit 2007 existiert das Ensemble: so etwas wie eine All-Star-Gorale-Band, südpolnische Gebirgler von der Hohen Tatra, mit viel musikantischem Feuer und dem klaren Bild von ihrer Heimat als dem Höhepunkt einer riesigen, langgestreckten Berg-Kulturregion. Von hier aus wenden sie sich den verwandten Musiktraditionen entlang dem Karpatenbogen zu: slowakischen, ungarischen, rumänischen, balkanischen. Die Besetzung: Andrzej Jarzbek (Gesang, Geige), Andrzej Polak (Gesang, Geige), Jan Trebunia Tutka (Gesang, Bratsche, Flöten), Robert Czech: (Cymbal, Kontrabass), Józef Dorula (Akkordeon). Karten an der Abendkasse.

## Künstlergespräch: „Bielefelder Schule“

■ **Bielefeld.** Im Rahmen der Ausstellung „Die Bielefelder Schule. Fotokunst im Kontext“ wird am Donnerstag, 13. November, 19 Uhr im der Alten Stadtbibliothek, Wilhelmstraße 3, zum letzten von insgesamt vier Künstlergesprächen geladen – dieses Mal zum Thema „Architekturfotografie“. Cora Waschke spricht mit Emanuel Raab, Professor für Fotografie und Bildmedien am Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld. Dabei geht es um Architekturfotografie zwischen Vermittlung konkreter Architektur und freier Gestaltung mit dem Ergebnis abstrakt-ästhetischer Bilder und emotionalen Raumempfindens. Emanuel Raab vertritt an der FH Bielefeld seit 2001 das Lehrgebiet medienübergreifendes Arbeiten im angewandten und künstlerischen Bereich. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Architekturfotografie. Nicht nur in seinen bildnerischen Arbeiten spielt Architektur eine große Rolle. Emanuel Raab realisiert seit den 1990er Jahren auch zahlreiche Installationen und Kunst am Bau-Projekte für namhafte Unternehmen und Institutionen.

## Peter Finke liest aus „Citizen Science“

■ **Bielefeld.** Peter Finke liest am Donnerstag, 13. November, 20 Uhr in der Buchhandlung Welscher, An der Stiftskirche 14, aus seinem Buch „Citizen Science“. Der Eintritt ist frei. Völlig zu Unrecht, findet der Wissenschaftstheoretiker und Kulturökologe, werde die Arbeit von Hobbyforschern unter professionellen Wissenschaftlern gering geschätzt. Finke, 25 Jahre lang als Professor für Wissenschaftstheorie an der Uni Bielefeld tätig, fordert in seinem neuen Buch, man solle das Wissen der Laien anerkennen.

# Masse mit Klasse

Galerie „Kunstraum Rampe“ feiert ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Gruppenausstellung mit 20 Künstlern aus der Region

VON KRISTIN DETERS

■ **Bielefeld.** Zwanzig Jahre gibt es die Galerie „Kunstraum Rampe“ und das Ende des Jubiläumjahres wird nun mit einer Gruppenausstellung gefeiert: Zwanzig Künstler, fast alle mit Wurzeln in unserer Region, zeigen Arbeiten – das macht 75 Zeichnungen, Malereien, Fotografien, Skulpturen und Plastiken, die den Ausstellungsraum füllen.

Pedda Borowski stellte 1994 als erste Künstlerin in der Galerie aus und ist nun mit einer Reihe filigraner Zeichnungen vertreten, mit feinem Strich verbindet sie Fauna und Erotik. Gezeichnete Figuren finden sich auch in der collagehaften, großformatigen Zeichnung von Alexandra Sonntag, die den Betrachter lange beschäftigen kann: Neben einem großen Repertoire an Strich- und Struk-

turvarianten finden sich mannigfaltige Figuren, die Auswahl ihrer Bildobjekte beschreibt sie als „subjektiv und ohne Wertung“. Es gibt einiges zu entdecken: Cindy Sherman, Modells mit Masken vor den Gesichtern oder Mitglieder von Pussy Riot bringen komplexe Kontexte mit in das Bild, das somit auf viele Arten gelesen werden und viel bedeuten kann.

Gunther Grabe zeigt ebenfalls Figuren, „Wandertag“ nennt er seine Reihe von Ölfarben-Zeichnungen. „Ich habe Freunde bei der Motivsuche mit der Kamera in der Landschaft zeichnerisch festgehalten, typische Haltungen und Gesten, alles leicht ironisch“, beschreibt Grabe. Auch aus Pinselabstrichen auf Papptellern haben sich Landschaften entwickelt, in die er mit gekonnt losem Strich Wanderer gesetzt hat. Das Thema Landschaft behandelt auch



Gruppenbild mit Dame: Galeristin Marion Dueball mit zehn der zwanzig Künstler, deren Bilder in der Ausstellung gezeigt werden. Von links nach rechts: Martina Lückener, Jürgen Rehrmann, Marc Haselbach (knielt), Marion Dueball, Esther Burger, Gunther Grabe, Philipp Donald Göbel, Rosi Marx, Achim Beier, Alexandra Sonntag und Gereon Inger. FOTO: KRISTIN DETERS

Achim Beier, er präsentiert Marleien von Wasserfall und See. Pia Blümig zeigt auf einem Alu-Print Müllpartikel im Tiber.

Stadtlandschaften zeigt Fotograf Christian Ring, seine bearbeitete Luftaufnahme vom Hamburger Containerhafen offenbart erst auf den zweiten Blick ihr Sujet. „Mich interessieren Massen, durch Anhängungen entstehende grafische Muster“, so Ring.

Im Gegenzug bewegte sich Jürgen Rehrmann bei seiner Aufnahme ganz nah an der Erde, seine großformatige Fotografie beschäftigt sich mit den Strukturen eines bewachsenen Bodens. Um Nah und Fern geht es auch bei Esther Burger, neben in Streifen zerlegten unter Folien geschichteten Landschaftskarten präsentiert sie extreme Vergrößerungen derselben, die eine ganz eigene Bildsprache entwickeln.

Menschenköpfe und Porträts zeigen Monica Bohlmann, Anne Flore und Philipp Donald Göbel, Skulpturen und Plastiken gibt es von Ulrich Görtz, Marc Haselbach, Angelika Littwin-Pieper, Astrid Horst und Christian Stiesch zu sehen. Aquarelle bietet Frank Herzog, Drucke Gereon Inger, Farbschichtungen auf Leinwand Rosi Marx, Martina Lückener Holz- und Papierschnittarbeiten.

Eine vielschichtige Ausstellung mit sehenswerten Werken etablierter Künstler, die für jeden Geschmack etwas bereithalten dürfte.

◆ Die Ausstellung ist bis zum 14. Dezember in der Galerie Kunstraum Rampe, Neustädter Straße 9 (Hinterhof), zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag 12 bis 15 Uhr.